Sonntag, 21. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8275. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Paris, 20. Dezbr. Das „Journal Officiel" veröffentlicht die Ernennung von 14 neuen Präfecten und 10 Unterpräfecten; unter ersteren Trach für Marseille, Valavielle für Montpellier, Limbourg für Lille. (Wiederholt.)

Angekommen den 20. Dezember, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 20. Dezbr. Die Begräbnißfeier der Königin-Wittwe Elisabeth ist dem Programm gemäß verlaufen; der Kaiser hat daran wegen Unpäßlichkeit nicht Theil genommen.

Madrid, 20. Dezbr. Die Regierung wurde angeblich benachrichtigt, daß der amerikanische Congreß erklärt habe, der „Virginius" hätte die amerikanische Flagge nicht führen dürfen. Der heutige Ministerrath hat dem Vernehmen nach beschlossen, die Rückgabe des „Virginius" und dessen Mannschaft zu verlangen. Es heißt, daß der Ministerpräsident Castelar eine hierauf bezügliche Note an den amerikanischen Gesandten Sickles gerichtet habe.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 19. Dezbr. Nationalversammlung. Das Budget für das Kriegsministerium wurde heute vollends durchberathen. Für den Marschall-Präsidenten wurde zum Zweck der bei ihm als Präsidenten stattfindenden Empfangsfestlichkeiten in Paris ein besonderer Credit von 300,000 Frcs. mit 472 gegen 136 Stimmen bewilligt.

Deutschland.

✕ **Berlin**, 19. Dezbr. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses versammelte sich heute Vormittag, um über den Antrag der Freiconservativen, betreffend die ausschließliche Uebernahme der Kosten der Civilstandsführung durch den Staat, zu verhandeln. In der gestrigen Sitzung ist dieser Antrag der Budgetcommission zur schleunigen Berathung und Berichterstattung überwiesen worden. In der Commission betonte man, daß dem Antrage der Freiconservativen ein falsches Prinzip zu Grunde läge. Dem Staate würde die Durchführung außergewöhnlich große Kosten verursachen, die selbstverständlich auf die Steuerzahler zurückfallen müßten. Die Grundsätze der Selbstverwaltung, welche endlich in der neuesten Gesetzgebungsphase entschieden zum Durchbruche gelangten, würden eine Schädigung erfahren, die tief zu bedauern wäre. Die Budgetcommission widerstand nicht dem Gewicht dieser und anderweitiger Gründe und lehnte den Antrag der Freiconservativen einstimmig ab. — In der gestrigen Abendsitzung der Unterrichtscommission kamen die Petitionen von 39 Communal- und Stiftungs-Gymnasien, Realschulen ꝛc. auf Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an alle Lehrer höherer Lehranstalten zur Verhandlung. Als Referent fungirte der Abg. Dr. Witte. Nach lebhafter und eingehender Debatte beschloß die Commission, sämmtliche Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung mit der Maßgabe zu überweisen, dieselbe wolle im Etat pro 1875 die erforderliche Summe zu Bedürfnißzuschüssen, resp. zur Gewährung von Wohnungsgeldern an die Lehrer aller nicht königlichen höheren Lehranstalten bereit zu stellen. Die erforderliche Summe wird auf 300,000 Thlr. veranschlagt. Die Petitionen wegen Gleichstellung der Oberlehrer und ordentlichen Lehrer an königlichen Anstalten in Betreff des Wohnungsgeldzuschusses wird erst im Januar k. J. zur Berathung kommen können. Als Regierungscommissarien waren der Finanzrath Scholz und der Geh. Reg.-Rath Dachsenstädt anwesend. Dieselben beobachteten den Petitionen gegenüber eine ziemlich reservirte Haltung. — Die nationalliberale Fraction des Abgeordnetenhauses ist durch den Beitritt der Abgg. Kannegießer (Magdeburg), Thiele und Fritze (Stendal) auf 173 Mitglieder angewachsen. — Heute ist der Vorstand des Abgeordnetenhauses mit den Senioren der Fractionen zu einer Berathung zusammengetreten, um über die Vertheilung der Sitzplätze schlüssig zu werden. Nach den Ferien soll das Arrangement in Kraft treten, dem allerdings ein guter Theil jener Abgeordneten widerstrebt, welche an ihren alten und befestigten Sitzen mit einer gewissen Zähigkeit festhalten. Indessen konnte darauf nicht vollständig Rücksicht genommen werden, weil die versprengten Theile der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei um jeden Preis zusammenrücken müssen. Die Vereinbarung geht dahin, daß die nationalliberale Fraction das Centrum einnimmt mit Ausnahme der vordersten 2 Bänke, welche den Führern der Ultramontanen überlassen worden sind. Die Fortschrittspartei nimmt auf der äußersten Linken Platz, die Polen und das Gros der Katholiken auf der äußersten Rechten. Zwischen diesen und den Nationalliberalen postiren sich die conservativen Fractionen. Der traditionellen parlamentarischen Gruppirung der Parteien wird durch diese Eintheilung allerdings nicht volle Rechnung getragen, aber es wird mindestens der bisherige zerfahrene Zustand, in welchen jede einzelne Fraction gerathen war, aufhören. — Im Reichstagswahlkreise Landsberg-Soldin ist der Landtagsabgeordnete dieses Kreises, Beleites, und der Geh. Admiralitätsrath a. D. Jacobs in Aussicht genommen. Der Redacteur der „Bürgerzeitung", Regierungsrath Beutner, hat seine Candidatur zurückgezogen.

* Der Minister des Innern hat in dem Abgeordnetenhause heute wiederum den Gesetzentwurf betr. die Betheiligung der Staatsbeamten bei der Verwaltung von Actien- resp. Erwerbgesellschaften eingebracht. Im vorigen Jahre brachte dies Gesetz bekanntlich ein Oberbürgermeister zu Falle, der selbst mehrfacher Aufsichts- resp. Verwaltungsrath ist.

— Einer dem „Leipz. Tagebl." aus Eisenach zugehenden Mittheilung zufolge haben die dortigen Socialdemokraten Bebel als Candidaten für das erledigte Bürgermeisteramt in Eisenach aufgestellt.

Aus dem westlichen **Holstein**, den 17. Dezbr. Seit dem Jahre 1825, also in 48 Jahren haben wir keinen so heftigen Sturm gehabt und ist das Wasser hier an der Westküste so hoch gestiegen, als in der verflossenen Woche. Während der Sturm am Morgen und den Tag über aus Süd-West kam, sprang er am Abend mit Eintritt der Fluth nach Nord-West um, und trieb die Wogen der vollgepeitschten Nordsee in die Dithmarscher Bucht. Schon um 9 Uhr gestern Abend stieg das Wasser bis über halbe Deichhöhe und hat denselben an mehreren Stellen beschädigt. Besonders schwer hat die Bedeichung des Kaiser Wilhelm-Kooges gelitten; auf dem sogenannten Nordergatt soll der Deichkörper bis zur Hälfte fortgespült sein. In der Dithmarscher Bucht sind heute viele Strandgüter, unter anderen 40 Kisten mit schwedischen Zündhölzern, sowie Schiffstheile angetrieben.

Holland.

* **Haag**, 16. Dezbr. Die amtliche Zeitung bringt ziemlich ausführliche Nachrichten über die schon telegraphisch gemeldete Einnahme der Insel Nassie bei Atschin. Ein Offizier des Geschwaders wurde nebst einigen Mannschaften mit der Recognoscirung der Insel beauftragt. Der Empfang derselben seitens der Bevölkerung war ein ziemlich freundschaftlicher. Zwar zeigte sich ein Theil derselben mißtrauisch, zu Thätlichkeiten kam es aber nicht. Kaum hatten jedoch die Mannschaften das Boot wieder erreicht, so wurden Flintenschüsse von der Küste auf die Bemannung abgefeuert, glücklicherweise ohne jemanden zu treffen. Der Commandant des Kriegsdampfers „Amboina", welcher die Recognoscirung angeordnet hatte, befahl nunmehr die Gebäulichkeiten Nassie's mittelst Brandkugeln zu beschießen resp. zu vernichten, was denn auch geschah. — Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, welcher so beträchtliche Grundstücke im Süden des Landes besitzt, daß er als einer der vornehmsten Grundeigenthümer Hollands betrachtet wird, beabsichtigt dieselben sämmtlich zu veräußern.

Rußland.

Petersburg, 16. Dezember. Die „Börse" plaidirt seit längerer Zeit in eingehenden und verständigen Leitartikeln für die Aufhebung der Salzsteuer als erstes unbedingtes Erforderniß für den Aufschwung der russischen Landwirthschaft. Daß man schließlich zur Aufhebung dieser durchaus schädlichen Steuer gelangen wird, unterliegt wohl kaum einem Zweifel, aber — wann? Das ist ja hier bei Allem die große Frage. Die Landwirthschaft und besonders die Viehzucht liegen in Rußland in einer kaum glaublichen Weise darnieder, und von welchem ungeheuren Einflusse die Aufhebung der Salzsteuer in anderen Ländern, in erster Reihe also in England, für die Landwirthschaft gewesen ist, bedarf ja keiner Erwähnung mehr. Nimmt man selbst nur mit dem obigen Blatte an, daß mit dem Wegfalle der Salzsteuer das Mehr der Viehproduction nicht über 2 pCt. jährlich betragen werde (eine Annahme, die übrigens durchaus pessimistisch erscheint), so ist auch das immerhin ein reichlich lohnendes Resultat zu nennen, zumal wenn man die Rückwirkungen des reicheren Viehstandes auf den Ackerbau und die Landwirthschaft im Allgemeinen in Anbetracht zieht.

Danzig, 21. Dezember.

* Die Packet-Annahme des Post-Amts bleibt heute, den ganzen Tag geöffnet.

* Nachdem die Liberalen des Danziger Landkreises ihre anderen Candidaten zum Reichstage fallen gelassen und Hrn. Landschafts-Director Albrecht-Suzemin aufgestellt hatten, weil die Führer der Conservativen erklärten, für diesen unter Umständen stimmen zu können, hatten die Conservativen zu gestern Nachmittag eine Wählerversammlung bei Selonke veranlaßt, in der, wie schon vorher bekannt geworden war, Herr Landrath v. Gramatzki aufgestellt werden sollte; dessen Candidatur war schon zwei Tage vorher von dem Blatte der Partei verkündigt worden. Es machte von vornherein einen eigenthümlichen Eindruck, daß sowohl der zu nominirende Candidat wie auch einer der beiden Herren, welche die Versammlung berufen, bei derselben fehlten. Herr Oberamtmann Bieler ergriff zuerst das Wort, um den Beschluß der liberalen Partei zu beleuchten. Da war anfangs wenig von den anerkennenden Worten zu hören, mit denen er vorher selbst den Liberalen angerathen hatte, Hrn. Albrecht aufzustellen. Er sagte, es seien zwei bei uns Fremde, ein Mecklenburger und ein Holsteiner (die Herren Buchholz-Gluckau und Hirschfeld-Czerniau) zusammengetreten, um dem Kreise einen dritten Fremden, einen Hannoveraner, aufzudrängen. Redner aber und seine Freunde hätten doch zu viel preußisches Blut, um sich so etwas gefallen zu lassen. Herr Albrecht stehe auch viel zu weit links, um als Compromiß-Candidat zu gelten, er gehöre etwa der linken Seite der nationalliberalen Parteien, während die Conservativen höchstens für einen Candidaten stimmen könnten, der auf der rechten Seite dieser Partei stehe. Redner empfahl darauf mit Wärme die Candidatur des Herrn v. Gramatzki als eines Mannes, der sich weder nach der rechten noch nach der linken Seite hin compromittirt hätte. Redner versicherte zwar nicht zu wissen, zu welcher Partei Herr v. Gramatzki gehöre, er meinte aber, derselbe sei mehr zu den National-Liberalen, als zu den Conservativen zu rechnen. Herr Buchholz-Gluckau wies darauf mit Entrüstung den Angriff zurück, kein Preuße zu sein, da er seit 20 Jahren Preußen zu seinem Vaterlande erwählt habe. Es habe Niemand das Recht, ihm die preußische Gesinnung abzusprechen, noch weniger könne er Jemand erlauben, mehr deutsche Gesinnung für sich zu vindiciren. Weder Redner noch Herr Hirschfeld hätten die Candidatur des Herrn Albrecht zuerst aufgestellt, sondern Herr Röpell-Maczkau habe dies gethan. Wenn der Vorredner Herrn v. Gramatzki aufgestellt habe, so könne Redner unmöglich glauben, daß der Herr Landrath mit einem solchen Vorschlage einverstanden sei, daß derselbe überhaupt ein Mandat annehmen werde und könne. Als in einer vertraulichen Versammlung vor 14 Tagen zuerst Jemand einen solchen Vorschlag gemacht, da habe Herr v. Gramatzki selbst sofort einen solchen Antrag entschieden zurückgewiesen mit der ihn ehrenden Erklärung, daß seine Anwesenheit im Kreise wegen der Einführung der neuen Kreisordnung für die nächste Zeit unumgänglich nothwendig sei. Diese Erkenntniß beruhe auf den wichtigsten Gründen; zu der Zeit, in der die Verwaltung des Kreises eine totale Umgestaltung erfahre, sei die leitende Hand des ersten Beamten unbedingt nöthig. Wenn der Landrath jetzt andere Grundsätze aufstellen sollte, so würde er damit beweisen, daß ihm das Wohl des Kreises ganz und gar nicht am Herzen liege. Zu keiner Zeit sei es so nöthig gewesen oder werde es jemals wieder werden, daß der Landrath im Kreise sei, als eben in der nächsten Zukunft. Redner kann deshalb zu des Herrn Landrath Besten gar nicht glauben, daß derselbe jetzt den Kreis auf längere Zeit verlassen und ins Parlament gehen wolle; Redner hat dazu eine viel zu gute Meinung von Herrn v. Gramatzki; denn durch einen solchen Entschluß würde der Herr Landrath entweder beweisen, daß er für den Kreis überhaupt überflüssig ist, daß er für das Wohl des Kreises gleichgiltig ist, ob der Herr Landrath da ist oder nicht — wenn er in dieser Uebergangszeit nicht nöthig ist, so ist er überhaupt überflüssig — oder er würde beweisen, daß ihm das Wohl des Kreises gänzlich gleichgiltig ist. Eine dritte Möglichkeit gäbe es nicht. Hr. v. Gramatzki werde sich sicher auch von seinen conservativen Freunden nicht zu einem solchen für den Kreis höchst schädlichen Entschlusse drängen lassen. Herr Oberamtmann Bieler bleibt bei seiner Ansicht, daß ein Fremder nicht ein so guter Preuße sein könne, wie ein Einheimischer. Damit wolle er nichts Böses sagen; denn die Liebe zum Herrscherhause müsse angeboren sein. Redner denke darüber, wie Moses über die Juden, die derselbe auch 40 Jahre in der Wüste umherführte, damit sie ihre frühere Heimath vergessen möchten. Redner erklärt darauf, daß Hr. v. Gramatzki wirklich die Candidatur angenommen habe. Die Geschäfte desselben könnten während seiner Abwesenheit sehr gut von dem ersten Kreisdeputirten besorgt werden. Herr Hirschfeld-Czerniau führt aus, dieses würde nur möglich sein, wenn es sich um laufende Geschäfte handelte, nicht aber jetzt, wo die ganze Verwaltung umgestaltet werde. — Für die Candidatur des Herrn v. Gramatzki sprechen noch die Herren Mix-Kriefkohl und Amtsrath Hagen-Sobbowitz. Der Letztere meint, die Regierung werde den Herrn Landrath sicher so gut durch eine geeignete Kraft vertreten lassen, daß jener gar nicht vermißt werde. — Herr Buchholz spricht sein Bedauern darüber aus, daß Herrn v. Gramatzki das Wohl des Kreises nicht so sehr am Herzen liege, wie er geglaubt habe. Es sei durchaus falsch, einen Beamten, einen

---

♂ Danzig, 21. Dezember.

„Landestrauer!" decretirt ein hoher Befehl. Alle Ereignisse, so ernste wie freudige, welche die Herrscherfamilie treffen, werden stets reger Sympathien im Volke sicher sein. Aber, darf da ein Zwang stattfinden? Können Gefühle, die frei sein müssen, sobald sie Werth haben sollen, gewissermaßen angeordnet werden? Dürfen, das ist das Wesentliche, einzelne Berufsklassen zur Erwerbslosigkeit verurtheilt werden durch vorgeschriebene Landestrauer? Das Alles sind wohlaufzuwerfende Fragen, besonders in einem constitutionellen Staate, in dem das Volk nicht mehr der Herrscher-Familie als Eigenthum gehört, sondern wo die Verhältnisse zwischen den Staatsbürgern und der Krone durch einen Vertrag geregelt sind. Der Staat, der die volle Steuer von Jedem fordert, darf Einzelnen nicht verbieten, ihre Gewerbe zu treiben, oder vielmehr er darf dies nur, wenn das Wohl des Ganzen es verlangt. Das Ansehen der Krone wird stets am höchsten und glänzendsten strahlen, je mehr sie sich von den Traditionen einer patriarchalischen Zeit befreit, je weniger sie die Reinheit und Aufrichtigkeit der loyalen Gefühle verdunkelt und verbirgt hinter conventionellen Anordnungen.

Wie wenig es gelingt Trauer anzuordnen, das beweist das fluthende, freudige Leben unserer Weihnachtszeit. Es gehört bekanntlich nicht zu unseren Gewohnheiten, alle die schönen Inserate und Anpreisungen der vierten Seite umzustilisiren und sie den reclamebedürftigen Lesern als Weihnachtswanderungen zu serviren. Eins aber wollen und können wir Allen empfehlen, allabendlich ein Stündchen die Trottoirs unserer Langgasse auf und ab zu laniren. Da findet jeder etwas für seines Herzens Sehnsucht. Den Freundinnen lebhaft colorirter Toiletten lächelt eine Ballrobe in Blau und Gelb durch die Spiegelscheiben, den Leckermäulern gerinnt das Wasser im Munde, wenn sie die Berge des frischen, knusprigen („reschen") Marzipan, die Bonbons und Pfefferkuchen erblicken, dem Raucher duften Pyramiden von Cigarren entgegen, der Kunstfreund, er ist am schlimmsten dran, hat die Qual der Wahl zwischen Hildebrandt's und Wagner's Aquarellen, zwischen den Blättern der Dresdner und der Kasseler Galerie, zwischen Michelangelo, Raphaels, Sposalizio und Makart's Catharina Cornaro. Spielsachen und Schlafröcke, Gummischuhe und Regenschirme, Reisetaschen und Eisengeräth baumeln dazu in der Luft und beleben die lustige, lebhaft bewegte Straßenperspective. Jetzt erst kommt der Segen und die Annehmlichkeit der vielkritisirten Straßenrevolution voll zur Geltung; wie auf dem Toledo von Neapel, den Pariser Boulevards, den Berliner Linden macht man jetzt seinen genußreichen Abendcorso durch unsere Langgasse. Die Waldteufel kümmern sich mit ihrem Schnarren und Brummen offenbar nicht um das allgemeine Musikverbot, die Hampelmänner schwenken lustig ihre pappdeckelnen Glieder, alle Welt treibt jetzt ihr „Bischen Puppen-Puppen-Puppenspiel."

Der hohe Gast aber, der in dieser Woche bei uns verweilte, und mit fast königlichen Ehrenbezeugungen empfangen ward, hat auf Festspiele, Musik und sonstige glänzende Schaugepränge verzichten müssen. Wir bedauern dies, auch um Danzig's willen. Denn leider hat sich wieder die ausschmückende Fama des unausgeführten Programms bemächtigt und trompetet nun Dinge in die Welt, an die, wir hoffen es, sicher kein Mensch gedacht hat. Es ist ja aller Welt bekannt, daß der kriegerische Hofmann an einem fast krankhaften Reiz nach Größe, Huldigung, nach Aufsehen erregenden Kundgebungen leidet. Diese Charaktereigenthümlichkeit des alten Generals, der stets mit großer Beflissenheit selbst dafür sorgt, sich überall in Scene zu setzen, wird indessen doch gewiß keinen Mann von Tact und Charakter zu irgend welchen extravaganten Acten bestimmen. Deshalb bedauern wir, daß die Ausführung des Festprogramms nicht die ohne Zweifel übertriebenen Gerüchte von dem demonstrativ-feierlichen und schmeichelnd beziehungsreichen Charakter desselben hat Lügen strafen können. Wenn wir aber dabei die Frage aufwerfen hörten: „Was bleibt dann für Kaiser und Kronprinz übrig, wo man einem Manteuffel schon solche Ehre erweist?" so haben wir darauf eine kurze bestimmte Antwort: Die herzliche Liebe, Verehrung und Begeisterung des ganzen Volkes, die sich weder arrangiren, noch ertanzen, noch in lebende Bilder stellen läßt, wie wir Alles jüngst hier mit großer Genugthuung gesehen haben.

Doch kehren wir von dem Stückchen Welthistorie, welches während anderthalb Tage über unsere Mauern guckte, wieder zurück zu Knecht Ruprecht und dem Christpüppchen. Und wenn wir uns umsehen unter dem überall Aufgebauten, so kommen wir gewiß auch zu den kleinen Kunstarbeiten, die im Remter des Franziskanerklosters noch immer zu sehen sind. Warum finden, so möchte man fragen, zwischen den Vogelbauern, den gepreßten Blumen ꝛc. nicht auch August Hoffmann's reizende Aquarien einen Platz? Kunstwerke sind diese kleinen Wasserwelten allerdings, man hat aber dem Ganzen wohl nicht den Charakter eines Weihnachtsbazars geben wollen. Und doch wird so Manches gekauft von dem kleinen Kunstwerk fleißiger und geschickter Hände. Und noch Manches würde gekauft werden, wenn es damit nicht ein kleines Häkchen hätte. Die reizenden, natürlich hingeworfenen und dabei so wunderbar frisch und lebendig ausgeführten Blumenmalereien wären die schönsten Weihnachtsgaben für elegante Damen, wenn nur die Sprüchlein darunter stets passen wollten.

Da hängt ein Strauß von phantastisch geformten Cypripädien und blauen Glocken so schmuck und schön, als wäre er eben gepflückt. Den hätte ich gern unserer gefeierten Primadonna gespendet, schon als Dank für ihre Senta neulich. Darunter steht aber: „Alles Fleisch ist wie Heu!" und diese Grobheit, die hier noch dazu eine Unwahrheit wäre, durfte ich mir doch nicht erlauben. Haben die Schauspieler doch jetzt schon Kümmerniß genug durch die Landestrauer. Diese Woche fing so gut an. Nachdem uns in der vorigen zweimal die Wellentochter, einmal das Milchmädchen und einmal der Lumpazi, also vier Possen in sieben Tagen geboten waren, wurden die besseren Vorsätze des chevaleresken Directors, die sich im fliegenden Holländer und dem Glas Wasser verriethen, durch das Trauergebot schlimm gekreuzt. Freilich hat die Direction Recht mit ihren Possen, denn das abgespielte Milchmädchen hat Herrn Hovemann eine bessere Einnahme gebracht, als Hrn. Brunner seine Opernnovität. Wir ahnten, daß dieser halbzukünftige Wagner hier nicht viel machen und ahnten doch nicht, daß Herr Glomme die Partie so stark vergreifen und einen wild diabolischen Gesellen schaffen würde, wo die ganze Situation mindestens einen stark melancholischen Zug verlangt.

Ob heute der alte Lumpazi Nestroi's den durch die neuesten, mit Cayenne und Assa fötida gewürzten Possenragouts überreizten Gaumen noch munden würde, hätten wir nur beurtheilen können, wenn man uns statt der winzigen zusammenhanglosen Bruchstücke die ganze Posse geboten hätte. Ein famoses Personal aber, welches den Lumpazi geben kann, ohne einen seiner Komiker zu beschäftigen. Die knorrige Saufgestalt Hovemann's war prächtig, das putzige Schneiderlein des chevaleresken Directors gar ergötzlich anzuschauen, wenn Hr. Lang nur so deutlich sprechen könnte, wie er drastisch auszusehen und zu spielen versteht. Die Vorliebe des Publikums für den Liedervortrag von Opersängern ist zwar unbegreiflich, aber doch so groß, daß sie wie manchen Unternehmungen so auch dieser einen großen Kassenerfolg brachte. Zu loben wäre hier außer Brunner's meisterhaftem Liedergesang gar nichts gewesen, nicht einmal das Tremoliren, Detoniren und theatralische Pointiren der allbeliebten Rigéno. Und doch klaschte und rief das Publikum mit einem Enthusiasmus, als gälte es Meisterleistungen ersten Ranges. Bei Brunner's Liedern habe ich mir selbst die Hände wund geklascht.

abhängigen Mann aufzustellen, den man mittelst des Regierungs- und landräthlichen Apparates besser durchzubringen hoffe. Was der Kreis an einer Verwaltung durch Regierungsassessoren habe, das wisse unser Kreis durch eine zehnjährige Mißwirthschaft leider nur zu gut. „Wie können wir auch für Herrn v. Gramatzki stimmen, wenn wir gar nicht wissen, welcher politischen Partei er angehört?“ („Wir auch nicht“ von conservativer Seite.) — Herr Hirschfeld constatirt, daß die liberale Partei nur Herrn Albrecht aufgestellt habe, weil man auch von conservativer Seite Werth auf seine Candidatur und auf seine Eigenschaft als eines der besten und practischsten Landwirthe gelegt habe, die unsere Provinz hat. — Herr Pohl-Senslau warnt vor Spaltung der deutschen Stimmen wegen der Gefahr, den in sich geschlossenen Polen und Ultramontanen in die Hände zu arbeiten. Redner ist von Hrn. Albrecht zu der Erklärung ermächtigt, daß derselbe der gemäßigten nationalliberalen Partei angehöre. — Hr. Bieler giebt Hrn. Albrecht eine Ehrenerklärung; derselbe sei eine Persönlichkeit, an der Keiner rühren könne; nur politische Bedenken ständen ihm entgegen. — Hr. Amtsrath Hagen erklärt, daß bei einer etwaigen engereu Wahl zwischen Herrn Albrecht und einem Polen die conservative Partei vollzählig auf dem Platze sein und für Herrn Albrecht stimmen werde. Herr v. Gramatzki werde auch nicht den landräthlichen Apparat in Bewegung setzen, um für seine Wahl zu wirken. Solches sei früher von den Conservativen, vielleicht nicht zu ihrem Nutzen, geschehen; jetzt werde es nicht versucht werden. Herr Wannow-Trutenau macht auf die gefährliche Lage aufmerksam, in die jeder Liberale komme, wenn es sich bei einer engern Wahl um Herrn v. Gramatzki und einen Polen handle. Es komme dann darauf an, ob man die politischen oder die communalen Interessen höher stelle. Herr Hirschfeld meint, Herr v. Gramatzki sei kein Compromißcandidat, weil derselbe nach seiner Redners Meinung auf der äußersten Rechten der Altconservativen stehe. Hr. Buchholz sagt, man könne unmöglich von den Liberalen verlangen, daß sie für einen conservativen Candidaten stimmen sollen, da sie bei der Abgeordnetenwahl 180, die Conservativen abee nur 34 Wahlmänner erzielt hätten. Hr. Bieler erklärt darauf weitere Verhandlungen für unnöthig, und die Versammlung wird geschlossen.

* [Statistik.] Vom 12. Dez. bis incl. 18. Dez. sind geboren (excl. Todtgeburten) 46 Knaben, 40 Mädchen, Summa 86; gestorben 15 männl., 15 weibl., Summa 30 Personen. Todtgeboren — Knaben, 5 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 7, von 21—30 J. 7, 31—50 J. 6, 51—70 J. 5, über 70 J. 5. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 2 Kind, an Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind, an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Unterleibstyphus 2 Erw., an Typhus 1 Erw., an Schwindsucht 2 Erw., an Krebskrankheiten 2 Erw., an organischen Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells der Luftröhre und Lungen 4 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 5 Erw., an Altersschwäche 2, in Folge Unglücksfalles 1 Erw.

* Der Rechtsanwalt und Notar Hubrich zu Allenstein ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Heilsberg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Guttstadt versetzt worden.

* Braunsberg, 20. Dezember. Auf mehrfache Petitionen der Ultramontanen in Betreff des Religions-Unterrichts am hiesigen Gymnasium hat Cultusminister Dr. Falk unterm 29. v. M. folgenden Bescheid ertheilt: Auf die beiden Vorstellungen vom 29. September d. J., den Religionsunterricht und die Abhaltung des Gottesdienstes für die römisch-katholischen Schüler des dortigen Gymnasiums betreffend, erwidere ich Ihnen unter Rückgabe der Belege, daß der Dr. Wollmann fortgesetzt katholischer Religionslehrer des Gymnasiums ist und alle Functionen eines solchen, soweit er es dort vermag, ausübt. Neben ihm kann ein zweiter Religionslehrer nicht remunerirt und ebensowenig zur Abhaltung des Gottesdienstes in der Gymnasialkirche herangezogen werden. — Betreffend die auf der Aula abgehaltene Schulandacht, so melden öffentliche Blätter die Aufhebung derselben Seitens des Gymnasiums, und werde ich nach Eingang des hierüber von mir erforderten Berichts des Prov.-Schulcollegiums in K. weitere Entschließung fassen. Der Minister ꝛc. gez. Falk.

* Insterburg, 19. Dezbr. Die Stadtverordneten haben eine Petition an das Haus der Abgeordneten gerichtet, in welcher sie die Bitte aussprechen, dasselbe wolle bei der K. Staatsregierung die schleunige Vorlage des wiederholt in Aussicht gestellten Gesetzentwurfes betreffend die Heranziehung der Staatsdiener zu den Gemeinde- und Kreislasten beantragen, eventuell selbst die Initiative zu einem Gesetzentwurf ergreifen, durch welchen unter Beseitigung jeder absoluten Begrenzung der den Beamten aufzuerlegenden Gemeinde- und Kreisabgaben das Einkommen derselben — wenn nicht schon im vollen Betrage — so doch mindestens zu 75 % desselben, der gleichen Steuerveranlagung unterworfen wird, wie das aus dem Gewerbe herrührende Einkommen aller andern Bürger.

Bromberg, 19. Dezbr. In dem Dorfe Parlin (Kr. Mogilno) lockte ein Knecht des Besitzers Binder daselbst dessen sechsjähriges Töchterchen unter dem Vorwande, ihr dort etwas zu zeigen, in die Scheune und mißbrauchte es in einer scheußlichen Weise. Das Kind ist in Folge dieser Brutalitäten lebensgefährlich erkrankt. Der Knecht hat Alles eingestanden und ist zur Haft gebracht worden.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. Dezbr., 9½ Uhr Abends.

Berlin, 20. Dezbr. [Abgeordnetenhaus.] Die Regierung brachte eine Vorlage ein, betr. das Verbot, daß Beamte in den Vorstand von Actien-Gesellschaften nicht eintreten dürfen. Die zweite Lesung der Vorlage über die Civilehe wurde beendigt. Darauf vertagte sich das Haus.

Vermischtes.

Stettin, 19. Dezbr. Das Curatorium der „Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter“ beabsichtigt hier eine Actien-Buchdruckerei zu errichten, in welcher hauptsächlich junge Mädchen mit genügender Schulbildung Gelegenheit gegeben werden soll, die Buchdruckerei zu erlernen.

* Die Nachricht von der Verhaftung des Berliner Buchhalters Schöps in Paris bestätigt sich nicht. Er ist auch dort glücklich entwischt, obgleich ihn auch die Pariser Polizei wegen dort verübter Schwindeleien bereits verfolgt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

	Crs.	v. 19.		Crs.	v. 19.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92 2/8	92 1/8
December	85 3/8	85 1/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 5/8	80 6/8
April-Mai	86 3/	86 2/8	do. 4% do.	—	90 2/8
do. gelb	85 3/8	85 2/8	do. 5% do.	105	105
Rogg. besser,			Danz. Bankverein	62 1/8	60 2/8
December	63	64 7/8	Lombarden[ex.Cp.	99	99 4/8
April-Mai	63 6/8	63 4/8	Franzosen	199 4/8	200
Mai-Juni	63 4/8	63 2/8	Rumänier	33	32 3/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93	93
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	139 4/8	140 2/8
pr 200 ℔.	9 6/24	9 8/24	Türken (5%)	44 5/8	44 5/8
Rüböl Ap.-Mai	21 1/24	21 1/12	Oest. Silberrente	65 2/8	65 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 6/8	82 2/8
December	20 28	21 5	Oester. Banknoten	88 7/16	88 9/16
April-Mai	21 1	21 5	Wechselcrs. Lond.	6.21 3/8	—
Pr. 4½% consſ.	105 6/8	105 4/8			

Belgier Wechsel 79 5/12.

Fondsbörse ohne Kauflust. Nur Bahnenanlagewerthe gefragt.

London, 19. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. 5% Ital. Rente 61. Lombarden 14 11/16. 5% Russen de 1871 95 7/8. 5% Russen de 1872 96 Silber 58 1/16. Türk. Anleihe de 1865 46 1/8. 6% Türken de 1869 56 1/8. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 92 1/8. Oesterreichische Silberrente 66 1/4. Oesterreichische Papierrente 60 7/8. — Aus der Bank flossen heute 25,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 19. Dezbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 7/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 275. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 162 11/16. Pariser Wechsel 3 Monat 343 1/8. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 161 1/8. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 158 1/2. Imperials 6, 15. Große russische Eisenbahn 142 1/4. Productenmarkt. Talg loco 45 1/2, pr August 46. — Roggen loco 8, pr Mai 8,35. — Hafer pr Mai-Juni 4,80. — Hanf pr Juni —. — Leinsaat (9 Pud) pr Mai 14. Wetter: Frost.

Meteorologische Depesche vom 20. Decbr.

	Barom.	Tem.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	332,4	—11,2	SO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	338,0	— 7,3	SO	schwach	bedeckt, Nebel.
Stockholm	331,7	+ 2,0	WSW	stille	bedeckt.
Moskau	327,5	— 6,3	W	stark	Schnee.
Memel	334,5	+ 3,8	SW	mäßig	bedeckt.
Flensburg	333,8	+ 5,2	SW	schwach	bewölkt, Regen.
Königsberg	334,7	+ 0,6	W	schwach	trübe.
Danzig	334,8	+ 2,6	Wlich	mäßig	bezogen.
Putbus	332,6	+ 4,5	SW	schwach	bedeckt, Nebel.
Stettin	335,1	+ 3,4	W	schwach	bed., Nbl., Reg.
Helder	335,9	+ 6,0	W	s. schw.	—
Berlin	334,1	+ 4,0	S	mäßig	ganz bedeckt.
Brüssel	336,0	+ 5,1	WSW	schwach	bedeckt, Regen.
Köln	335,1	+ 4,6	SW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	332,7	+ 4,0	W	schwach	bedeckt.
Trier	331,7	+ 3,8	S	schwach	trübe, nebl., Reg.
Paris	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig gehörige, vor dem Olivaerthor, rechts der Allee, an dem Wege, welcher von der Brösener Chaussee nach Schellmühl führt, belegene Landstück, genannt „die Koppel“ enthaltend 3 Hektar, 12 Ar, 00 □Mtr., soll in drei Parzellen von resp. 23 Ar 20 □Mtr., 1 Hektar 54 Ar 90 □Mtr., und 1 Hektar 33 Ar 90 □Mtr. in öffentlicher Licitation meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend den 27. Decbr. c.,

Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassenlokal des Rathhauses angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen nebst einem Auszug aus der Grundsteuer-Karte und dem Grundsteuer-Kataster in unserm III. Geschäftsbureau in den Vormittags-Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Jeder Bieter hat auf Verlangen in dem Termin eine Caution bis zu 1/4 seines Höchstgeboes zu deponiren. (857

Danzig, den 10. November 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag den 22. Dezember c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der hiesigen Packhofsniederlage 3 Fässer No. 1 bis 3, brutto 4 Ctr. 58 Pfd., Porterbier in Flaschen enthaltend, im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Danzig, den 10. Dezbr. 1873.

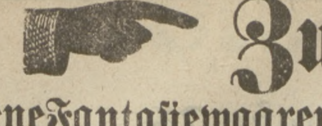
Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Hauptverein Westpreußischer Landwirthe.

Die ordentlichen Sitzungen des **Verwaltungsrathes** und der **Generalversammlung** für 1874 finden

am Montage, den 12. Januar,

im Gewerbehause zu Danzig, Heiligegeistgasse 82, und zwar die des **Verwaltungsraths** Morgens um 9 Uhr, die der **Generalversammlung** um 11 Uhr statt.



Zu Weihnachts-Einkäufen

Wollene Fantasiewaaren, als: Hauben, Shawls, Baschlicks, Kragen, Wollwesten, Cosis 2c.
Unterkleider für Herren und Damen in Wolle und Seide, ebenso Strümpfe und Socken.
Pelz-Muffen und Stolas in Kanin, Feh, Bisam, Iltis, Bär und Nerz zu sehr billigen Preisen.
Regenschirme, Reisetaschen, Koffer u. Hutschachteln 2c.
In Alfénide-Waaren unterhalte ein sehr großes und reichsortirtes Lager.

empfiehlt

Julius Konicki,
DANZIG,
Wollwebergasse 14.

Wiener Lederwaaren, Necessaires für Damen und Herren. — Arbeitskästchen und Körbchen. — Handschuh- und Taschentuchkasten. — Visites (mit Spiegel). — Notes. Cigarren-Etuis und Portemonnaies. — Börsen.
Ball- und Gesellschafts-Fächer in Elfenbein, Knochen und Seide, wie überhaupt sehr sortirtes Lager deutscher, englischer und französischer Bijouterien und Galanteriewaaren aller Art.
China- und Japanartikel, als: Theebretter und Behälter, Handschuhkasten, Tabletten 2c., Cigarrentische und Spinde, Handtuch- und Garderobenhalter, Schirmständer, Fußbänke 2c.

Statt des Ladenpreises von 7 Thlr. 15 Sgr. fur 2½ Thlr.
Biernatzki, Carl, Bilder aus der Weltgeschichte. 5 Bände. Mit je 4 Stahlstichen. Stuttgart 1857—63. eleg. cart. Inhalt: I. Band: Bilder aus der Geschichte des Morgenlandes und der Griechen. II. Band: Bilder aus der Geschichte der Römer und Griechen. — Bilder aus der Gedankenwelt der Griechen u. Römer. III. Band: Bilder aus dem Morgenlande und Abendlande in den ersten elfhundert Jahren nach Christo. IV. Band: Bilder aus dem Morgenlande und Abendlande vom zwölften bis sechszehnten Jahrhundert. V. Band: Bilder aus den letzten drei Jahrhunderten der Weltgeschichte.
Statt d. Ladenpreises v. 7½ Rℓ für 2 Rℓ 15 Sgr zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Beim Unterzeichneten sind zu haben:
Damen-Notiz- u. Schreibkalender 1874. Eleg. geb. zu 16 Sgr., — 25 Sgr., — in Goldbeckel 1 Rℓ.
Deutscher Frauenkalender 1874, höchst elegant 1 Rℓ.
Landwirthschaftlicher Frauen-Kalender 1874, 1 Rℓ.
Fächersprache der Königin Isabella. Nach spanischem Original bearbeitet. Zweite, durch 24 Cotillon-Touren, vermehrte Auflage. In zierlichem, eleg. Umschlage 7½ Sgr. Buchhandlung von **L. G. Homann,** Jopeng. 19 in Danzig.



67. Langgasse 67.
21. Gr. Wollwebergasse 21.

Weihnachts-Ausverkauf.

Sämmtliche Artikel unsers großen Lagers stellen wir zu auffallend billigen Preisen zum Ausverkauf. Als vorzüglich empfehlen:
breite seidene Schärpenbänder von 7½ Sgr an, moderne Schleifen-Garnituren von 5 Sgr. an, Schleier in allen Farben von 5 Sgr an, seidene und wollene Shäwlchen von 7½ u. 5 Sgr an, deutsche und französische Blumen, Ball-Coiffüren, echte Strauß- und Fantasie-Federn, Hutformen, streng modern, à Stück 3 Sgr., einen Posten zurückgesetzter Hut-Bänder in allen Farben und Breiten, einen Posten zurückgesetzter Hauben-Bänder in gelb, pence, lila und grün, sehr bedeutend im Preise herabgesetzt.
Einen großen Posten schwarzen echten Sammet vorzüglich guter Qualität, zu Hüten und Confection geeignet, pro Meter von 1½ Rℓ an.
Indische weißseidene Damen-Tücher, 40 Centimeter breit, von 12½ Sgr an. (3107

Oelfarbendruckbilder
mit und ohne reichen Goldrahmen.
Otto Gulich,
Oelfarbendruckbilder-Sortiments- und Commissions-Geschäft,
17. Langgasse 17, I. Etage.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halten wir unser, aus allen Gebieten der **Literatur** und **Kunst** sorgfältig assortirtes Lager, als: Sämmtliche **deutschen Classiker** in Gesammt- und Einzel-Ausgaben, mit und ohne Illustrationen, in soliden eleganten Leinwand- und Halbfranzbänden, — Anthologien deutscher, französischer und englischer Dichter, — **Miniatur-Ausgaben** der classischen Belletristik, — Geschichtliche, naturwissenschaftliche und geographische Werke, — **Pracht-Albums** in **Holzschnitt, Photographie** und **Stahlstich,** — **Kupferstiche, Photographien** in Cabinet- und grösserem Format, — **Oelfarbendruckbilder,** vorzüglich aber unser **reichhaltigstes Lager** von **Jugendschriften** für Knaben und Mädchen jeden Alters angelegentlichst empfohlen.

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung, Langenmarkt 1. der Börse gegenüber.

Das Sarg-Magazin
von

Pfefferstadt No. 67. **J. G. E. Bartz,** Pfefferstadt No. 67.

empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen seinen Vorrath fertiger eichener und fichtener Särge zum billigsten Preise. Innere Decorationen werden sofort ausgeführt.

Auction mit Wallnüssen.

Montag, den 22. December cr., Vorm. 10 Uhr, wird eine Partie neuer Wallnüsse schöner Qualität im Drei-Citronen-Speicher, Brandgasse (Speicherinsel) räumungshalber meistbietend verkauft.
Carl Treitschke.
3050)

Cigarren-Auction
1. Damm No. 8, 1 Treppe hoch.
Dienstag, den 23. December c., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich aus einer Streitmasse
ca. 100 Mille gut abgelagerter Cigarren
an den Meistbietenden gegen baar versteigern, wozu ergebenst einlade. Die Herren **Restaurateure, sowie überhaupt Wiederverkäufer,** mache ich ganz besonders darauf aufmerksam.
A. Collet, Auctionator.

Dresdener Pfefferkuchen,
mit Zuckerguß, nur echt. Außerdem empfehle ich mein großes Lager
Thorner und Berliner Pfefferkuchen in jeder Größe.
Theodor Becker, Pfefferkuchen-Fabrikant, Heiligegeistgasse No. 24, Ecke der Ziegengasse.
Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir auf der hiesigen Speicherinsel, **Hopfengasse No. 94,** im „Schifflein-Speicher" ein

Verkaufs- und Verleih-Geschäft von Getreidesäcken etc.

errichtet haben, und empfehlen dies Unternehmen den Herren Kaufleuten zur gefälligen Benutzung, indem wir pünktliche und reelle Bedienung zusichern.
Danzig, den 18. December 1873.
Rodeck & Krosch
Comtoir: Breitgasse No. 16.

Der frühere
Handschuh-Ausverkauf
Jopengasse 23
ist wieder mit neuem Lager eröffnet und offerirt:

Ausverkauf. Handschuhe.

Glacé	coul.	Damen	1	Knopf	à 7½ Sgr.,
„	„	„	1	„	10, 12½, 15, 17½ Sgr.,
„	„	„	2	Knöpfe	10 Sgr,
„	„	„	2	„	12½ Sgr.,
„	„	„	2	„	15 Sgr.,
„	„	„	2	„	17½ Sgr.,
„	„	„	2	„	20 Sgr.,
„	„	„	2	„	22½ Sgr. u. 25 Sgr,
„	„	„	3	„	20 Sgr.,
„	„	„	3	„	22½ Sgr.,
„	„	„	3	„	25 Sgr.,
„	„	„	3	„	27½ und 30 Sgr

Jopengasse No. 23.

Militair-, Wildleder-, Buckskin-, weiße, schwarze, gelbe, zu enorm billigen Preisen.

Loewy,
Inhaber der Chemnitzer Fabrik.
Sonntag bleibt das Geschäft geöffnet. (3109

Tyroler
Knaben-Hüte
in großer Auswahl
empfiehlt
Robert Upleger
Langgasse No. 40.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir mein
Colonial-Waaren-Geschäft
in freundliche Erinnerung zu bringen und bitte ganz höflichst um gütige Zuwendung von Aufträgen.
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21,
nahe dem Holzmarkte. (3117

Wein, Rum, Cognac, Punschessenz, Himbeerlimonade, Malakoff und echt Nordhäuser Kornbranntwein, en gros & en detail, empfiehlt
M. Klein, Heiligegeistgasse No. 1 (Glockenthor).

Amerikan. Schmalz,
in Fässern und ausgewogen,
empfiehlt
M. Klein.
Heiligegeistgasse No. 1.

Ein Pöstchen gute 72er
franz. Wallnüsse
verkauft mit 8 Thlr. pro Centner
Carl Schnarcke.

Einen Posten recht guter
Wallnüsse
haben billig abzugeben
Richd. Dühren & Co.,
Comtoir: Danzig, Milchkanneng. 6.

Tranchir-, Tisch-, Dessert-, Brod-, Schinken-, Rasir-, Hühneraugen-, Jagdmesser, sowie Taschenmesser jeder Art, Scheeren 2c. empfiehlt
W. Krone & Sohn,
Fabrik feiner Stahlwaaren,
Holzmarkt.

Weihnachtsausstellung
von feinen und billigen
Galanteriewaaren, Lederwaaren, Spielwaaren, Puppen gekleidet und ungekleidet, Attrapen, Musik-Gegenständen 2c.
Ferner:
Winterschuh-Waaren, Unter-Garderoben, Ueberbinde-Tücher.
Alle Sorten Handschuhe, Hosenträger, Taschentücher, Socken, Strümpfe, Regenschirme, Gummischuhe 2c. empfiehlt billigst
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Sehr vortheilhaft.
50 Bogen und 50 Couverts bestes englisches Papier mit zweifarbig verschlungenen Buchstaben liefert franco gegen Einsendung von 20 Sgr (2380
O. Linke, Berlin, Oranienstr. 90.
Wiederverkäufern Rabatt.

---

4 fette Schweine und 1 Mastochse stehen zum Verkauf bei Schröter, Abbau Altmark.

Für 2 junge Mädchen von außerhalb wird eine Pension bei einer anständigen Familie gesucht. Gefl. Offerten werden Danzig poste restante 10 erbeten. (3149

Die alleinige Buchdruckerei
in einer Kreisstadt der Prov. Preußen, mit Nebengeschäft, ist sofort zu verkaufen. Der sichere jährliche Reingewinn der Druckerei beträgt nachweislich über 2000 Rℓ, der des Nebengeschäfts 5—600 Rℓ. Zur Uebernahme sind ca. 3—4000 Rℓ erforderlich.
Offerten sub D. O. 992 befördert die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler,** Berlin, SW., Leipzigerstr. 46. (2886

Ein Landwirth
wünscht bei der ländlichen Polizeiverwaltung beschäftigt zu werden. Adr. werden unter No. 3105 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Colonial-Waaren-Engros-Geschäft wird ein routinirter Reisender gesucht. Gef. Adressen werden unter No. 3099 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Regulator
mit Schlagwerk, richtig gehend, fast neu, ist billig zu verkaufen Langgasse No. 73 bei **Krombach.** (3110

Wessen D. H. voll, g. d. M. über G.

Consulat de France.

AVIS.

Le Consul de France à Danzig a l'honneur de rappeler à ses nationaux qu'en vertu de l'ordonnance du 28 novembre 1833, les Français qui résident à l'étranger et qui veulent s'assurer la protection des agents diplomatiques et consulaires de leur pays, sont tenus de se faire inscrire sur le registre matricule déposé à cet effet dans chaque Chancellerie diplomatique ou consulaire.

Il invite, en conséquence, les Français établis dans la province de Prusse à se présenter, avant la fin de l'année courante, soit à la Chancellerie du Consulat de France à Danzig, soit ou Vice-Consulat de France à Königsberg. Ceux qui seraient dans l'impossibilité de s'y rendre en personne, sont priés de faire connaître, par écrit, leurs noms, prénoms, âge, profession, résidence et ceux de tous les membres de leur [illegible]

[illegible]ig, 20 Décembre 1873.

2000 Thlr. werden auf ein neu gebautes Haus zur 1. Stelle von Selbstdarleiher gesucht. Adressen unter 3143 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich suche für die hiesige Privatschule einen Illiteraten, der neben den gewöhnlichen Elementargegenständen auch im Gesang und in den Anfangsgründen der französischen Sprache zu unterrichten befähigt ist.
Hofbesitzer **Joh. Dyck,**
2906) Altenau bei Simonsdorf.

Ein Commis
mit guter Handschrift, mit Comtoirarbeiten sowie im Außengeschäft bewandert, sucht irgend eine passende Condition. Gef. Adr. unter 3125 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Commis,
der das Eisenwaaren-Detail-Geschäft erlernt hat, wünscht zu engagiren (2971
J. F. Neumann
in Königsberg i. Pr.

Für Pommern und Preußen sucht eine **Glacé-Handschuhfabrik** einen tüchtigen
Agenten,
welcher dazu passende Artikel bereits vertritt. Offerten sub J. 5092 befördert **Rudolf Mosse** in Berlin W. (2972

Ein tüchtiger, selbstständig arbeitender Conditor Gehilfe, aber nur ein solcher, findet bei gutem Salair von gleich oder gleich nach den Feiertagen Stellung bei
Carl Grosse,
2584) Conditor in Marienburg.

Ein Reisender
mit guten Referenzen, der für eine hiesige achtbare Firma Westpreußen und Pommern bereist, wünscht für ein hiesiges Haus **provisionsweise Heringe** zu verkaufen. Off. werden unter 2892 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gut empfohlene unverheirathete Inspectoren, sowie qualificirte Polizeiverwalter und Rechnungsführer sucht in größerer Zahl
Böhrer, Langgasse 55.

50 Thlr.
erhält der, dessen Angaben die genauesten sind über einen in den Jahren 1865—1868 erschienenen Aufruf, wonach eine aus Westpreußen resp. Reg.-Bez. Marienwerder stammende Familie **Petersen** wegen einer Erbschaft aus dem Kr. Holland gesucht wird. Adr. unter 2585 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die von uns für die Kinder unserer Gemeinde veranstaltete Feier des
Weihnachtsfestes
findet Dienstag, den 23. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im obern Saale des Gewerbehauses statt
Der Vorstand
des Frauenvereins der freireligiösen Gemeinde.

Stadt-Theater.

Die Vorstellungen im Stadttheater beginnen wieder mit Sonntag, den 21. Decbr. 1873.

Sonntag, 21. Decbr. (Abonn. susp.) **Der fliegende Holländer.**
Montag, 22. Decbr. (1. Abonn. No. 3.) **Der Registrator auf Reisen.**
Dienstag, 23. Decbr. (4. Abonnem. No. 4.) Als Nachfeier zu Beethovens Geburtstag. **Fidelio.**
Mittwoch, 24. Decbr. bleibt das Theater geschlossen.
Donnerstag, 25. Decbr. (Abonn. susp.) **Die Afrikanerin.**
Freitag, 26. December. (Abonnem. susp.) Zum ersten Male: **Weihnachten.** Character-Gemälde von Hesse. Hierauf: **Drei Paar Schuhe.** Große Posse mit Gesang von Görlitz.

Selonkes Theater.

Sonntag, 21. Decbr. **Die Bettlerin.** Schauspiel in 5 Abtheil. **Fröhlich.** Musikalisches Quodlibet.

Die durch die allgemeine Landestrauer unterbrochenen Theater-Vorstellungen finden von Sonntag ab wieder regelmäßig statt.

Der Brettschneider Post aus Ohra,
welcher in dieser Woche auf dem Holzfelde des mitunterzeichneten Apfelbaum durch ein herabfallendes Holz getödtet wurde, hinterläßt eine in diesen Tagen ihre Niederkunft erwartende Wittwe und 4 Kinder von 2, 6, 9 und 14 Jahren in den traurigsten Verhältnissen und bedarf dringend Unterstützung.
Freundliche Gaben werden gerne für Obige entgegengenommen in der Expedition der Danziger Zeitung und bei den Unterzeichneten.
Otto Apfelbaum, Poggenpfuhl 88. **Felix Behrend,** Steindamm 25.
R. Petschow, Hundegasse 37.

Für die Wittwe des verunglückten Arbeiters Post gingen ein von Petschow 5 Thlr., B. 1 Thlr., S. 1 Thlr., Garmatter 2 Thlr., F. Bernstein 2 Thlr., O. St. 1 Thlr., G. M. 1 Thlr., M. St. 1 Thlr., F. E. G. 1 Thlr., M. 1 Thlr., L. J. 1 Thlr., H. B. 1 Thlr., Töplitz 2 Thlr., F. S. 1 Thlr., H. W. 1 Thlr., Albrecht 5 Thlr., L. G. 3 Thlr., G. Wendt 2 Thlr., O. 1 Thlr., Damme 2 Thlr., J. Stoddart 2 Thlr., C. C. 1 Thlr., R. Wendt 2 Thlr., J. C. Bernecko 2 Thlr., E. Schönemann 2 Thlr., J. J. Berger 2 Thlr., Ollendorf 2 Thlr., zusammen 48 Thlr.
Fernere Beiträge nehmen entgegen: Elise Behrend, O. Apfelbaum, R. Petschow und die Expedition der Danziger Zeitung.

Für Frau Post
sind eingegangen von A. B. C. 2 Thlr. 27½ Sgr., F. W. 1 Thlr., R. B. G. 1 Thlr., R. R. 15 Sgr. Zusammen 15 Thlr. 27½ Sgr.
Fernere Gaben nimmt entgegen
die Expedition d. Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Dan[illegible]